© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Internationale Entomologische Zeitschrift

29. Jahrgang. 1. September 1935. Nr. 21.

Inhalt: Boursin: Beiträge zur Kenntnis der „Noctuidae-Trifinae" (Schluß). — Albers u. Warnecke: Die Formenkreise grisea Ev. und albina Ev. der Gattung Athetis Hb. (Lepidopt. Noct. pal.) (Vorl. Schluß.) — Dr. Heydemann: Ueber Anarta cordigera Thbg. und einige andere für Schleswig-Holstein neue oder wiederaufgefundene Lepidopteren. — Aus der Praxis für die Praxis.

Beiträge zur Kenntnis der „Noctuidae-Trifinae." XIII.

Beschreibung von 3 neuen Formen samt Bemerkungen zu einigen anderen palaearktischen Arten.

Von Ch. Boursin, Paris.
Museum National d'Histoire naturelle.

Mit 1 Tafel.

(Schluß.)

Zenobiinae.

Craniophora pontica Stgr., ***navási*** n. ssp. Taf. fig. 7.

Holotype: 1 ♂, Sahún, [8]) Spanien, VII., 1930, gefangen von P L. Navás S. J., dem ich die Form freundlichst dediziere.

Das Stück, das leider bisher das einzige geblieben ist, zeigt dessenungeachtet genügend Unterschiede gegenüber der typischen Form, Taf. fig. 8, ♀) um einen separaten Namen zu verdienen.

Es unterscheidet sich durch das Fehlen der schwarzen Striche, welche beim Typus am Außenrand der Vflgl. auf den Adern 2 und 6 angeordnet sind, sowie durch eine sehr auffallende Aufhellung im Subterminalfeld vom Apex bis etwas über die Ader 2 reichend, während dieses Feld bei *pontica* die gleiche Tönung hat, wie die übrige Flügelfläche. Das bei *pontica* Stgr. unterhalb der Ringmakel angeordnete schräge lichte Band ist bei *navási* stark verdüstert, ebenso der Zwischenraum zwischen der Nierenmakel und der Postmediane. Bei *pontica* Stgr. hat die Ringmakel eine außerordentlich scharfe Zeichnung und besteht aus einem bräunlichen gerundeten Punkt, der von einem rein weißen und scharf abgegrenzten Kreis umgeben ist. Bei *navási* ist dieselbe Makel dicker aufgetragen, und wird von einem viel breiteren unregelmäßigen braunen Punkt gebildet, den ein ins Bräunliche spielender schmutzig-weißer Ring umgibt. Die Nierenmakel ist gleichfalls breiter und erscheint weniger deutlich als bei der typischen Form.

[8]) Sahún ist eine kleine Stadt in den spanischen Pyrenäen, im Norden von Aragonien an der Esera gelegen und im Südwesten der Benasque-Berge (südlicher Teil des Maladetta Gbstocks).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Vflgl. sind bei *navási* kürzer und breiter als bei *pontica*, die Hflgl. dagegen ungefähr gleich bei beiden Formen.

Auf der Unterseite der Vflgl. heben sich bei *navási* die Ring- und Nierenmakel, die bei der typischen Form schärfer durchscheinen, kaum vom Flügelgrund ab, dagegen ist hier die Ueberstäubung bräunlicher Schuppen bei ersterer ausgedehnter, als beim Typus.

Der Genitalapparat des ♂ (Taf. Fig. 11) zeigt gleichfalls Unterschiede gegenüber jenem von *pontica* Stgr. (fig. 12) Der allgemeine Eindruck desselben erscheint weniger gedrungen. Der Uncus ist kürzer und an seinem Ende weniger angeschwollen, der Penis, obzwar die Vesica ausgestülpt ist, scheint länger und weniger breit als bei *pontica* Stgr.

Sollten sich diese Charaktere als konstant erweisen, müßte man *navási* als von *pontica* Stgr. artlich verschieden ansehen, aber, da mir ein größeres Vergleichsmaterial noch fehlt, betrachte ich erstere vorerst nur als eine neue Rasse.

Craniophora pontica Stgr. wurde bereits aus Spanien angegeben — ich sah allerdings noch keine Stücke von dort in natura — aber es scheint, daß diese spanischen Stücke nicht wesentlich vom Typus abweichen, da denselben noch kein eigener Name gegeben wurde.

Navási scheint auch der *Craniophora pacifica* Flpv. nahezustehen, die ich zwar in natura nicht kenne, von der sie aber — nach der sehr detaillierten Beschreibung des Autors — in nachstehendem abweicht:

a) Bei *pacifica* Flpv. ist der weißliche Streifen über der Ader 2 der Vflgl. nächst den Fransen viel mehr ausgebildet als bei *pontica* Stgr., während er bei *navási* kaum angedeutet ist.

b) Die Hflgl. vom *pacifica* ♂ sind ungefähr ähnlich jener des *pontica* ♀, während jene vom *navási* ♂ eher jenen von *pontica* ♂ gleichen.

c) Bei *navási* haben die Beine die gleiche Färbung wie bei *pontica*, während sie bei *pacifica* dunkler sind.

d) Bei *navási* ist auf der Unterseite der V.- und Hflgl. die Postmediane nicht sichtbar, während bei *pacifica* diese Zeichnung stark ausgeprägt ist.

e) Beim ♂ Genitalapparat ist die Valve von *pacifica* Flpv. kurz und sehr breit, wodurch sich diese Art viel mehr *pontica* Stgr. nähert als der *navási*, weiter bildet der untere Saum der Valve bei *pacifica* einen sehr ausgesprochenen Winkel, während dieser bei *navási* sowie *pontica* mehr abgerundet erscheint. Auch der Penis zeigt Unterschiede gegenüber *navási*.

Hydroecia murciegoi Fdz. (1933) = *Hydroecia osseola* Stgr. ssp. *hucherardi* Mab. (1907).

Herr R. Agenjo vom Museum von Madrid hat mir gegenüber unlängst die Ansicht geäußert, daß die *Hydroecia murciegoi* Fdz. (Bol. Soc. Esp. Hist. Nat., 1933, 9, p. 362, pl. XXVI, Fig. 1 und 2)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die gleiche Art sein muß wie die *Hydr. osseola-hucherardi* Mab. Nachdem mir *Hydr. murciegoi* Fdz. bis jetzt unbekannt geblieben war, bat ich Herrn Agenjo um Ueberlassung eines Exemplares dieser Art und dieser hatte die Liebenswürdigkeit, mir eine Topotype davon zu übersenden. Das eingehende Studium derselben sowie die durchgeführte Genitaluntersuchung bestätigten nun vollinhaltlich die Ansicht meines geehrten Kollegen.

Es handelt sich um ein männliches Stück, das die rötlich-ockerige Färbung der Form *subrufa* D. Luc. vom *osseola-hucherardi* Mab. aus dem Süden Frankreichs (Bouches du Rhône) zeigt und im übrigen der Zeichnung nach vollständig mit der Figur der ♂ Type von *murciegoi* Fdz. übereinstimmt, ausgenommen, daß die Postmediane ein wenig stärker betont ist. Die Fransen am Außenrand der Vflgl. sind, ebenso wie bei *hucherardi* Mab., deutlich dunkler, als die übrige Flügelfläche, genau so, wie dies übrigens auch auf der Figur von *murciegoi* sichtbar ist, weshalb ich mir nicht erklären kann, was P. Fernandez in seiner Beschreibung meint, daß „las (franjas) de murciegoi son justamente algo más claras en el borde distal". Der Mittelpunkt der Vflgl. zeigt genau die von Mabille beschriebene Form: „Cellula superiorum arcu nigro, exili clausa". Die Fühler sind gekämmt, gleich jener von *hucherardi* Mab.

Die Identität dieser Charaktere mit jenen von *hucherardi* Mab. zeigt unzweifelhaft, daß es sich hier um eine und dieselbe Art handelt und würde eigentlich eine Bestätigung durch die Untersuchung der Genitalien überflüssig machen. Nichtsdestoweniger habe ich zur größeren Sicherheit auch diese Untersuchung beim Exemplar der ♂ Topotype durchgeführt und habe dieselben absolut gleich jenen von *hucherardi* Mab. gefunden. Uebrigens stellt die Originalabbildung vom ♂ von *murciegoi* Fdz. (die Färbung ausgenommen) genau eine *Hydr. hucherardi* Mab. dar.

Ich erlaube mir, hier im folgenden einige Bemerkungen zur Originalbeschreibung von *murciegoi* Fdz. und besonders zu den vom Autor gegenüber *hucherardi* Mab. erwähnten Unterschieden anzuführen, mit welcher Art *murciegoi* verglichen wurde.

Obzwar P Fernandez in den „Observaciones", welche der Originalbeschreibung seiner neuen Art folgen, zugibt, daß entschiedene Verwandtschaft mit *hucherardi* Mab. besteht, zählt er trotzdem einige Unterschiede auf, die ihm die Aufstellung von *murciegoi* als neue Art berechtigt erscheinen lassen. Aber diese Unterschiede scheinen sich nur auf den Vergleich seiner Exemplare einerseits mit der Originalbeschreibung von *hucherardi* Mab., andererseits mit dem Texte zu beziehen, mit welchem Warren im Seitz diese Art behandelt. P. Fernandez erklärt selbst, daß er kein französisches Stück letzterer Art je gesehen hat.

Diese Unterschiede wären die folgenden:

a) Mabille sagt in seiner Originalbeschreibung, daß am Vflgl. „umbra media in medio limbo triangulum pallide fuscum format, cujus extremitas acuta in margine extremo resedit",

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

während nach P. Fernandez *murciegoi* keine Spur eines solchen Triangels zeigt.

b) *Hucherardi* hat gleichfarbige Fransen, „sed fusco tincta (fimbria) ad mediam alam", während *murciegoi* diesen Teil der Fransen nicht dunkler getönt hat.

c) *Hucherardi* zeigt auf der Useite sowohl der Vflgl. wie der Hflgl. am Vorderrand eine ockerige Ueberstäubung, die bei *murciegoi* fehlt.

d) Auf den Vflgln. von *hucherardi* Mab. hat der Mittelpunkt die Form eines schwärzlichen Bogens während bei der anderen Art die Zelle nur beim ♀ leicht dunkler erscheint.

Man sieht, daß man diese Unterschiede nicht einmal als Differenzen der Zeichnung bewerten kann, sondern nur als Unterschiede in der Betonung der Färbung, und sind dieselben ganz ungenügend, um eine artliche Trennung in einer Gruppe zu begründen, wo die einzelnen Arten tatsächlich durch tiefgehende strukturelle Unterschiede voneinander geschieden sind, wie z. B. bei den männlichen Fühlern, oder bei den Genitalien. Ich habe eingangs erwähnt, daß das als Topotype erhaltene Stück keinerlei Unterschiede aufweist und — abgesehen von seiner rötlichen Färbung — unzweifelhaft zu *hucherardi* gezogen werden muß.

Hydr. osseola-hucherardi Mab. wurde seit ihrer Beschreibung in genügend großer Anzahl in Frankreich erbeutet, um ein Urteil über die Variationsbreite der Art zu ermöglichen, und hat sich da herausgestellt, daß die oben erwähnten Unterschiede nur als wenig wichtige individuelle Variationen gewertet werden dürfen. In der Tat, was den erstangeführten Unterschied, den Triangel am Vflgl. anbelangt, bemerke ich, daß bei einer größeren Anzahl französischer Stücke aus Ile d'Oléron und von Bouches du Rhône, die ich vor Augen habe, dieser Triangel bald recht deutlich ist, bald wenig hervortretend, bald auch vollständig fehlt, wobei selbst zwei extreme Stücke nebeneinander keineswegs einen auffallend verschiedenen Eindruck machen. Was die Fransen anbelangt, so sind dieselben meistens entlang des ganzen Außenrandes der Vflgl. dunkler, ausgenommen am Apex, wo sie manchmal leicht heller werden. Die Bestäubung auf der Unterseite an der Costa aller Flügel wechselt gleichfalls an Intensität und kann bei hellen Stücken auch vollständig fehlen; dieser Charakter kommt übrigens bei der Mehrzahl der Noctuiden vor und erübrigt eigentlich eine besondere Erwähnung. Endlich variiert auch die Deutlichkeit der Diskalpunkte beträchtlich, zeigt aber immer die Form eines dunklen Bogens, so wie ihn Mabille beschreibt.

P. Fernandez stellt seine *murciegoi* wegen ihrer gekämmten Fühler in die erste Sektion des Genus *Hydroecia*, wie selbe von Warren im „Seitz" angegeben ist, und erklärt, daß jede Verwechslung mit *osseola* Stgr. ausgeschlossen ist., ohne aber irgend einen Unterschied gegenüber dieser Art anzuführen. Dabei ist letztere aber — wie ich das in einer früheren Arbeit gezeigt habe — dasselbe wie *hucherardi* Mab. und daher auch wie *murciegoi* Fdz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zum Schlusse danke ich noch Herrn Agenjo, daß er mir durch seine gfl. Uebersendung der Topotype die Möglichkeit zu dieser Studie gegeben hat.

Tafelerklärungen.[9])

Fig. 1 *Euxoa distinguenda-rumelica* n. ssp., ♂, Holotype, Slivno.
2 *Euxoa distinguenda-uralensis* Cti., ♂, Uralsk.
3 *Euxoa distinguenda-rumelica* n. ssp., ♀, Allotype, Slivno.
4 *Euxoa distinguenda-astfälleri* Cti., ♂, Merano.
5 *Mythimna senex-wagneri* n. ssp., ♂, Holotype, Slivno.
6 *Mythimna senex* Geyer, ♂, Nizza.
7 *Craniophora pontica-navási* n. ssp., ♂, Holotype, Sahún.
8 *Craniophora pontica* Stgr., ♀, Kertsch.
9 *Metopoceras pilleti* Brsn., ♀, Holotype, Salihyeh.
10 *Metopoceras delicata* Stgr. (*gaukleri* Pglr.), ♀, Salihyeh.
11 Männlicher Genital-Apparat von *C. pontica-navási* n. ssp. Sahún.
12 Männlicher Genital-Apparat von *C. pontica* Stgr., Kertsch.

Die Formenkreise grisea Ev. und albina Ev. der Gattung Athetis Hb. (Lepidopt. Noct. pal.).

Von Th. Albers, Hamburg und G. Warnecke, Kiel.

(Vorl. Schluß.)

III.

Über die Verbreitung von *grisea* Ev., *albina* Ev. und *cinerascens* Tgstr.

Von G. Warnecke, Kiel.

Die bisherige Unsicherheit in der Bestimmung der hier behandelten Arten hat sich vor allen Dingen auch in den Angaben über die Verbreitung ausgewirkt. Es hat keinen Wert, auf die älteren Angaben zurückzugehen, sie sind unverwendbar, soweit sie nicht durch anatomische Untersuchung der Belegstücke überprüft sind. Die durch die früheren Angaben hervorgerufene Verwirrung ist, wie ein Blick in die Handbücher beweist, so groß, daß es sich nicht umgehen läßt, alle diese Angaben zu streichen.

Nordström hat als Erster die Verbreitung richtig dargestellt. Das wichtigste Ergebnis seiner Untersuchungen ist, daß die echte *grisea* Ev. — entgegen allen bisherigen Angaben — in Skandinavien noch nicht gefunden ist und dort in der Tat nicht vorzukommen scheint. Die skandinavische Art der Gruppe ist *cinerascens* Tgstr.

Auch die Alpen beherbergen offenbar nur diese Art.

Im einzelnen ergibt sich für Europa und Westasien nach den bisherigen, durch anatomische Untersuchungen belegten Fest-

---

[9]) Auf dieser Tafel bringe ich außerdem noch die Abbildungen der Type von *Metopoceras pilleti* Brsn., deren Beschreibung im „Bull. Soc. ent. Fr.", 1932, No. 10, p. 146 erschienen ist, sowie eines Exemplares von *Metopoceras delicata* Stgr. aus Salihyeh bei Deir-ez-Zor in Syrien, die am gleichen Ort erbeutet wurde, wie *M. pilleti* Brsn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 29-49

Autor(en)/Author(s): Boursin Charles

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der "Noctuidae-Trifinae". 241-245